

Bereit für Schlüsselrolle in Brüssel

Kurt Jäger ist der Wunschkandidat der Regierung für die Nachfolge von Botschafter Prinz Nikolaus. Der Liechtensteiner «mit fast lebenslanger Auslandserfahrung», wie es Aurelia Frick nannte, hat sich gestern der Presse vorgestellt.

Von Janine Köpfl

Vaduz. – Nach 14 Jahren – so lange arbeitete Prinz Nikolaus als liechtensteinischer Botschafter in Brüssel – zieht ein neuer Mann in die Botschaftsräumlichkeiten in Belgiens Hauptstadt ein. Kurt Jäger ist genau genommen schon eingezogen und arbeitet sich ein, obwohl er noch einige Wochen auf den Botschaftertitel warten muss. Zwar ist er akkreditiert, um aber Botschafter sein zu können, bedarf es eines sogenannten Agréments. Dies bezeichnet die völkerrechtliche Zustimmung des Empfangsstaates, einen Vertreter des Entsendestaates für eine diplomatische oder sonstige Mission zu empfangen. Kurt Jäger wird im Moment also vom belgischen Staat geprüft, ob er der diplomatischen Tätigkeiten im Königreich würdig ist. Weil die liechtensteinische Botschaft in Brüssel sowohl Mission bei der Europäischen Union als auch bilaterale Botschaft beim Königreich Belgien ist, wird Kurt Jäger erst nach einer Audienz bei König Albert von Belgien Liechtensteins neuer Botschafter in Brüssel sein. «Dies wird ungefähr im September oder Oktober der Fall sein», sagte Kurt Jäger gestern im Rahmen einer Medienorientierung in Vaduz.

Lob für Prinz Nikolaus

Dass Kurt Jäger der Aufgabe würdig sein wird, davon ist Aussenministerin Aurelia Frick schon jetzt überzeugt. Die Regierung sei froh, dass ihr



Freut sich auf die neue Herausforderung in Brüssel: Der Europa-erfahrene Kurt Jäger wird Nachfolger von Botschafter Prinz Nikolaus.

Bild Elma Korac

Wunschkandidat das Amt annehmen wollte. Den Vorgänger, Botschafter Prinz Nikolaus, habe sie nicht gerne in den Ruhestand treten lassen, sagt Aurelia Frick. Er habe sich mit so viel Energie und Engagement eingesetzt. Seine Arbeit könne man nicht hoch genug einschätzen. Einen guten Mann lasse man nicht gerne ziehen, es falle aber weniger schwer, wenn ein guter Nachfolger gefunden werden könne. Dies sei mit Kurt Jäger auf jeden Fall gelungen.

Im Unterschied zu anderen Ländern, die ihre Botschafter mindestens alle vier Jahre wechseln, geht Liechtenstein auch aufgrund seiner Klein-

heit behutsam mit seinen Ressourcen um. Es komme nur zu wenigen Rotationen, wie Aurelia Frick bestätigte, was dazu führt, dass sich die Botschafter ein vertieftes Netzwerk aufbauen können.

Mit Europa-Erfahrung

Aussenpolitische Hauptziele Liechtensteins sind die Bewahrung der Unabhängigkeit und gesicherte Grenzen. Auch die Integration Liechtensteins in Europa sei von Bedeutung, sagte die Aussenministerin. In diesem Zusammenhang kommt dem liechtensteinischen Botschafter in Brüssel eine Schlüsselrolle zu. In europäischen Be-

langen hat der 48-jährige Kurt Jäger bereits Erfahrung. Er gehörte unter anderem fünf Jahre der ESA-Überwachungsbehörde an. Er war liechtensteinisches Mitglied des dreiköpfigen College (Kollegium der Entscheidungsträger) und trug die Portfolioverantwortung für den gesamten Bereich des Binnenmarktes in den EWR/Efta-Staaten. Damit kennt er die für Liechtenstein wichtigen EWR-Dossiers und hat auch schon gute Kontakte auf europäischer Ebene. Seine Nachfolge im ESA-College tritt Sabine Monauni-Tömördy an.

Kurt Jäger wolle seine Kontakte auf jeden Fall ausbauen. Dabei vertraut

der zukünftige Botschafter auf seine Lobbying- und Networking-Fähigkeiten, die er sich nicht zuletzt beim Schweizer Bundesamt für Zivilluftfahrt aneignete, wo er sechseinhalb Jahre tätig war.

Vielseitige Arbeit

Seine Arbeit als Botschafter wird sehr vielseitig sein. Er wird sich mit dem EWR-Ausschuss beschäftigen, wird Verhandlungen führen, mit Efta-Staaten in Kontakt stehen und über Ausnahmeregelungen verhandeln. Auch die Verträge von Schengen-Dublin werden ihn beschäftigen. Er freue sich auf das «spannende Aufgabengebiet», wie er sagt. Vor allem wolle er effizient arbeiten und den «guten Draht zu Liechtenstein» bewahren.

Zur Person

Kurt Jäger ist Liechtensteiner und Schweizer. Er ist 1961 in Grabs geboren und hat in Vaduz die Matura gemacht. Er studierte in St. Gallen, Fribourg und der McGill University in Kanada Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Informatik und Recht. Nach dem Studium war er in der Privatwirtschaft sowohl in Liechtenstein als auch in der Schweiz tätig und arbeitete sechseinhalb Jahre beim Bundesamt für Zivilluftfahrt. Er wechselte zurück in die Privatwirtschaft und war unter anderem Vizedirektor bei der Swiss International Air Lines AG (Vice-President Aeropolitical Affairs). Die vergangenen fünf Jahre war Jäger liechtensteinisches Mitglied des dreiköpfigen College bei der Efta Surveillance Authority, der ESA-Überwachungsbehörde in Brüssel. Kurt Jäger ist verheiratet und hat einen Sohn.

Kooperationsvertrag unterzeichnet

Bei einem Festakt auf Schloss Vaduz kam es gestern zur Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages.

Vaduz. – Hierbei handelte es sich um einen Vertrag zwischen der Liechtenstein Foundation for State Governance (LFSG) und der Nepad Planning and Coordinating Agency (Nepad Agency), dem technischen Organ der Afrikanischen Union. Der Vertrag umfasst eine Kooperation für eine bedeutsame Initiative zur Erzielung von Kapazitätsaufbau und Finanzreform in Afrika für die nächsten sechs Jahre.

Nachhaltige Wissensvermittlung

Die Zusammenarbeit zwischen der LFSG und der Nepad Agency hat zum Ziel, eine langfristige, institutionalisierte und nachhaltige Wissensvermittlung aufzubauen sowie das Umsetzungsinstrumentarium für gesunde und effiziente Finanz- und Kapitalmärkte in Afrika bereitzustellen. Diese gemeinsame Initiative wurde in Übereinstimmung mit den programmatischen Rahmenbedingungen der AU/Nepad Capacity Development Strategic Framework (CDSF) definiert und strukturiert und wird durch eine Reihe von Projekten in den Bereichen Kapazitätsaufbau, öffentliche Ausbildung und Finanzplatzentwicklung in ausgewählten afrikanischen Ländern umgesetzt werden.

Spezielle Ausbildungsmethodik

Die gemeinsame Initiative der LFSG und der Nepad Agency beruht auf umfangreichen Kampagnen zur Förderung öffentlicher Bildung und Finanzkenntnisse der Bevölkerung, die von Arbeitsgruppen der einzelnen Länder

durchgeführt werden. Das dafür notwendige Wissen und entsprechende Instrumentarium eignen sich die Mitglieder dieser Arbeitsgruppen durch die spezielle LFSG-Ausbildungsmethodik an. Dieser umfangreiche Wissenstransfer fordert ein starkes Zugehörigkeitsgefühl, bringt eine erstaunliche Einsatzbereitschaft von berufstätigen Entscheidungsträgern in diesen Ländern hervor und vermag die Stützen aller Gesellschaftsschichten zu mobilisieren. Der Wissenstransfer ermöglicht zudem die Beseitigung bestehender Mängel bei Reformvorhaben, da sichergestellt wird, dass jeder Einzelne das nötige Fachwissen und passende Instrumentarium besitzt, um die dringend notwendigen Reformmassnahmen in den entscheidenden Behörden und Betrieben umzusetzen.

Angepeilte Ziele verwirklichen

Die ausgewählten Länder erhalten das erforderliche Fachwissen und notwendige Umsetzungsinstrumentarium aus der umfangreichen, modularen Wissensplattform der LFSG, wodurch die Erzielung der angepeilten Reformziele ermöglicht wird. Die Plattformmodule basieren auf weltweit bester Praxis und Gepflogenheiten und enthalten umfassende Anpassungsparameter für die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedingungen in den teilnehmenden afrikanischen Ländern.

Vertreter aller Branchen

Die Reformprojekte werden in den einzelnen Ländern von Arbeitsgruppen geleitet und umgesetzt, die aus Vertretern unterschiedlicher Berufsgattungen zusammengestellt werden. Diese Arbeitsgruppen bestehen aus



Vertragsunterzeichnung: Erbprinz Alois unterzeichnet den Kooperationsvertrag zwischen der Liechtenstein Foundation for State Governance und der Nepad Planning and Coordinating Agency. Im Hintergrund stehen Daniel Levin, Ibrahim Assane Mayaki und Fürst Hans-Adam (v.l.).

Bild Roland Korner, Close up

herausragenden, lokalen Fachkräften und Entscheidungsträgern, einschliesslich Vertreter des Parlamentes und der Exekutive, Regierungsbeamte, Experten für Finanz- und Kapitalmärkte, Richter, Rechtsanwälte, Ökonomen, Rechnungsprüfer und Buch-

halter, Hochschulprofessoren und Medienvertreter.

An der feierlichen Unterzeichnung nahmen seitens der Liechtenstein Foundation for State Governance Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein (Präsident des Stif-

tungsrates), Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein (Mitglied des Stiftungsrates) und Daniel Levin (Mitglied des Stiftungsrates) teil. Die Nepad Planning and Coordinating Agency wurde durch Ibrahim Assane Mayaki (Chief Executive Officer) vertreten. (pd)